



## Geschäftsbericht 2008



## Vorwort

*Mit der funktionalen Fertigstellung des Hochwasserschutzes konnten wir im Dezember 2008 nach nur fünfjähriger Bauzeit ein Projekt mit einem Gesamtvolumen von 430 Mio. Euro erfolgreich abschließen. Durch den Schutz gegen ein 100- bzw. 200-jährliches Hochwasserereignis können wir nicht nur die potenziell betroffenen Rheinanlieger, sondern auch bedeutende Gewerbe- und Industrieansiedlungen deutlich besser schützen – ein weiterer Vorteil für den Wirtschaftsstandort Köln.*

*Das Jahr 2008 markiert für uns aber auch den Einstieg in neue Aufgabenschwerpunkte. So haben wir u. a. eine umfassende Informationskampagne zur Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsleitungen vorbereitet, mit der wir Anfang 2009 an die Öffentlichkeit gegangen sind. Bis 2015 sollen in Köln alle Leitungen überprüft werden.*

*Auch die internen Prozesse konnten wir z. B. durch die Umsetzung einer Instandhaltungsstrategie und die Einrichtung digitaler Archive und Workflows deutlich verbessern und wirtschaftlicher gestalten. Das geplante Jahresergebnis haben wir in gemeinsamer Anstrengung annähernd erreicht. Wir werden auch in Zukunft daran arbeiten, durch anspruchsvoll gesetzte Ziele hohe Umweltstandards zu gewährleisten und die Wirtschaftlichkeit unseres Handelns zu steigern.*

Otto Schaaf  
Vorstand

# Geschäftsbericht 2008

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR (StEB) haben wie in den vergangenen Jahren kontinuierlich an einer Verbesserung der Erlös- und Kostenstruktur gearbeitet. Dazu zählen im Wesentlichen energietechnische Maßnahmen sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Prozesstechnik und der Prozessabläufe.

Der Kostendruck der allgemeinen Preissteigerungen, insbesondere für Energie und energieintensive Hilfsstoffe, wirkte sich im Geschäftsjahr aufgrund der laufenden Lieferverträge noch nicht gravierend aus. Die tarifvertraglichen Regelungen des TVöD führten jedoch zu steigenden Personalkosten. Auf der Einnahmenseite ist zu beobachten, dass insbesondere Großverbraucher durch die Umstellung von Fertigungstechniken ihren Frischwasserverbrauch und damit ihr Abwasservolumen (Schmutzwasser) erheblich reduzieren.

## Umsatzerlöse aus Abwassergebühren

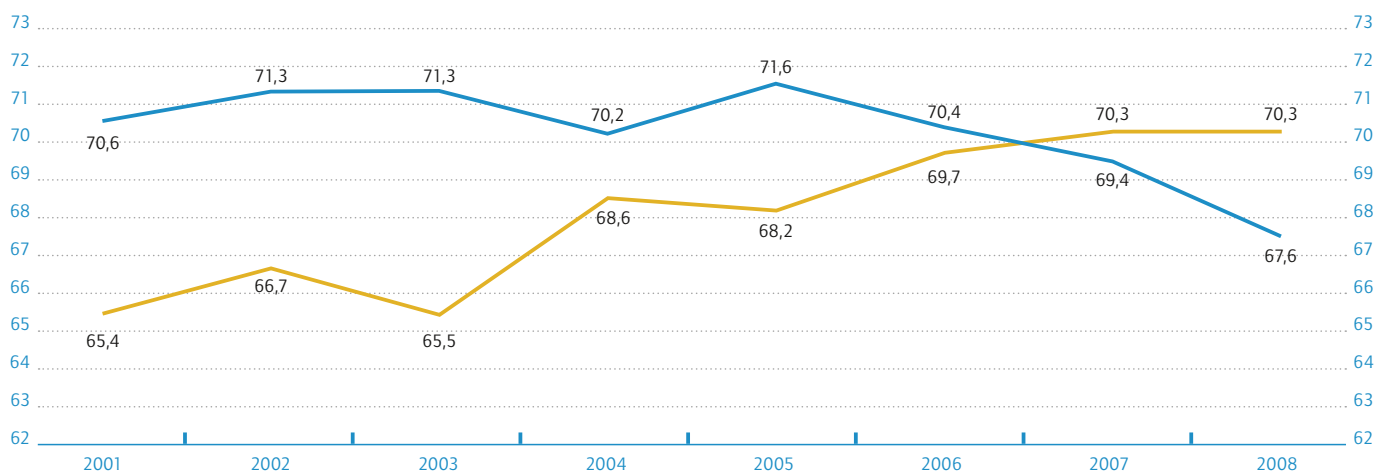
Die Umsatzerlöse aus Abwassergebühren unterliegen keinen konjunkturellen Schwankungen, sondern sind durch Verbrauchsverhalten im Frischwasserbezug und der Grundwassernutzung sowie der Flächennutzung bestimmt.

Das stetig wachsende ökologische Bewusstsein der Grundstückseigentümer hat auch im Jahr 2008 dazu geführt, dass Flächen entsiegelt wurden und damit Niederschlagswasser nicht mehr in die Kanäle eingeleitet wurde. Diese Maßnahmen summierten sich auf eine Gesamtfläche von 201 502 m<sup>2</sup>, die dauerhaft nicht mehr gebührenrelevant ist. Dem stand in 2008 eine Zunahme der gebührenrelevanten Flächen aus Überprüfungen und Neuerschließungen in Höhe von 233 500 m<sup>2</sup> gegenüber.

Die Überprüfung der gemeldeten Flächendaten trägt mit der Erfassung der nicht gemeldeten Flächen weiter zur Gebührengerechtigkeit bei und unterstützt das Bestreben, die Abwassergebühren, trotz teilweise erheblicher Preiserhöhungen der Lieferanten, auch für zukünftige Jahre günstig zu gestalten.

## Gebührenrelevante Schmutzwassermengen und befestigte Flächen 2001–2008 (IST)

■ Schmutzwassermenge in Mio. m<sup>3</sup> ■ Befestigte Flächen in Mio. m<sup>2</sup>



Die Grafik zeigt den Erfolg aus der Neuerfassung der gebührenrelevanten befestigten Flächen in den vergangenen Jahren, der zum Teil die sinkenden Schmutzwassermengen kompensieren konnte.

201 502 m<sup>2</sup>  
entsiegelte Fläche



## Niedrige Abwassergebühren in Köln

Für Niederschlagswasser und Schmutzwasser betragen im Jahr 2008 die Gebühren 1,21 Euro je qm befestigter Fläche und 1,36 Euro je cbm Schmutzwasser. Damit liegen die Gebühren immer noch mit rd. 2% unter den Gebührensätzen von 1995.

Ein Musterhaushalt mit vier Personen, einem Verbrauch von 200 m<sup>3</sup> Frischwasser und einer überbauten Fläche von 130 m<sup>2</sup> bezahlte 2008 in Köln 429,30 Euro Abwassergebühren gegenüber 675,87 Euro Abwassergebühren im Landesdurchschnitt.

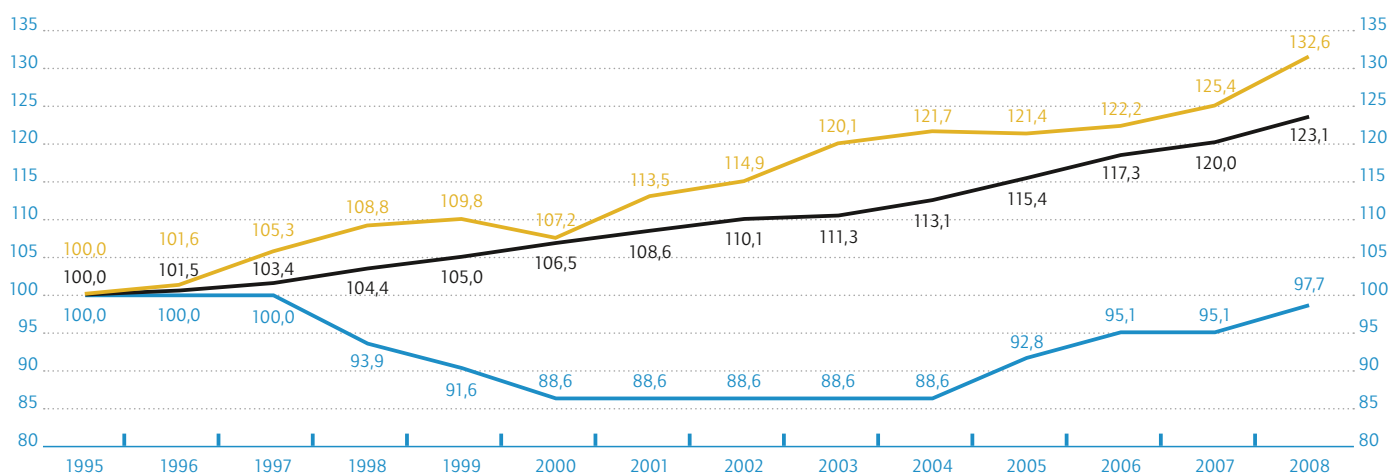
Aus der Grafik ist ersichtlich, dass die Entwicklung der Abwassergebühren in Köln deutlich unterhalb der Verbraucherpreise und der durchschnittlichen Erhöhung der Abwassergebühren im Land Nordrhein-Westfalen verläuft.

Mit den niedrigen Schmutzwassergebühren liegt Köln an der Spitze aller Großstädte in Nordrhein-Westfalen. Auch im bundesweiten Vergleich nimmt Köln einen Spitzenplatz unter den günstigsten Unternehmen ein.

Die seit 2005 merklich sinkenden Frischwasserverbräuche führen zu einem signifikanten Druck auf die Abwassergebühren, da hiermit die Kalkulationsbasis direkt betroffen ist.

### Indexentwicklung: Abwasserpreise Köln – Verbraucherindex – Abwasserindex NRW

■ Verbraucherpreisindex ■ Abwasserpreisindex ■ Preisindex Gebühr Köln



Entwicklung der relativen Abwassergebühren in den vergangenen Jahren



## Geschäftsergebnis mit Jahresüberschuss

Es wurde ein Jahresüberschuss von 11,6 Mio. Euro (Vorjahr 13,9 Mio. Euro) gegenüber einem Planergebnis von 11,9 Mio. Euro erzielt. Die wesentlichen Veränderungen der Ergebnisentwicklung sind in der Grafik (s. u.) »Vom Plan-Ergebnis zum Ist-Ergebnis 2008« dargestellt. Die unterschiedlichen Entwicklungen der jeweiligen Aufwandspositionen sind der Grafik zu entnehmen.

Der Jahresüberschuss 2008 führt zu einem Bilanzgewinn in Höhe von 17,3 Mio. Euro. Dieser wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Der handelsrechtliche Jahresabschluss unterscheidet sich aufgrund unterschiedlicher Bewertung und Ansatzfähigkeit der Erträge und Aufwendungen bzw. der Erlöse und Kosten von der Abwassergebührenrechnung.

## Geschäftsentwicklung in den Sparten

Die Ergebnisse aus den Sparten Abwasserbeseitigung, Straßenentwässerung und dem Betrieb gewerblicher Art verbleiben in den StEB. Die übrigen Spartenergebnisse werden der Stadt Köln bzw. dem Wasser- und Bodenverband Wahn (WBV Wahn) in Rechnung gestellt.

Die Sparte Abwasserbeseitigung schließt mit einem positiven Ergebnis von 13,0 Mio. Euro nahezu planmäßig ab. Auch die Sparte des Betriebs gewerblicher Art, der im Wesentlichen Aufgaben aus dem Hausanschlussmanagement ausführt, hat einen Gewinn von 0,03 Mio. Euro gegenüber geplanten 0,07 Mio. Euro erzielt.

### Vom Plan-Ergebnis zum Ist-Ergebnis

■ Ergebnisverbesserung (T€) ■ Ergebnisverschlechterung (T€)

Plan-Ergebnis 2008		11.922
Betriebliche Leistungen		-144
sonstige Betriebliche Erträge	■	2.580
Materialaufwand	■	-1.635
Abwasserabgabe	■	859
Personalkosten		-85
Abschreibungen	■	3.793
BuV inkl. Öffentlichkeitsarbeit	■	704
Finanzergebnis	■	-804
<b>Ist-Ergebnis 2008</b>		<b>11.555</b>

### Geschäftsentwicklung in Sparten

\* Die Aufwendungen in den Geschäftsfeldern wurden in Rechnung gestellt

	Ist 2008 [TSD €]	Plan 2008 [TSD €]	Ist 2007 [TSD €]
Abwasserbeseitigung	+12.960	+13.002	+15.092
Gewässer 2. Ordnung*	0	0	0
Hochwasserschutzzentrale*	0	0	0
Konstruktiver Hochwasserschutz*	-62	-97	-62
Betrieblicher Hochwasserschutz*	0	0	0
Betriebsführung WBV*	0	0	0
Straßenentwässerung	-1.372	-1.047	-1.216
Betrieb gewerblicher Art	+29	+65	+46





## Finanzierung und Liquidität

Der Verlust in Höhe von 1,4 Mio. Euro aus der Sparte der Straßenentwässerung entsteht aus der vertragsgemäßen Ausführung der Aufgabe und wurde in Höhe von 1,0 Mio. Euro geplant.

Die weiteren Sparten Gewässer, Hochwasserschutz und WBV Wahn werden gegenüber der Stadt Köln bzw. den Mitgliedern des WBV Wahn zu Ist-Kosten abgerechnet, sodass kein direkter Gewinn oder Verlust aus dem Geschäft entsteht. In der Sparte Hochwasserschutz fällt ein Jahresverlust an. Der Verlust entsteht durch die Abschreibung der Vermögensgegenstände, die die Stadt Köln als Kapitalsacheinlage erbracht hat. Der Verlust wird über eine Entnahme aus der Kapitalrücklage abgedeckt.

Die unterjährige Liquidität des Unternehmens konnte durch kurzfristige Geldaufnahmen gesichert werden. Im Januar 2008 erfolgte eine Darlehensaufnahme in Höhe von 50 Mio. Euro. Für dieses Darlehen wurde bereits 2007 ein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen. Die Position ist laufzeitkongruent geschlossen worden. Weiterhin wurden langfristige Kreditaufnahmen im Volumen von 35 Mio. Euro im Jahr 2008 abgeschlossen, davon 15 Mio. Euro für die Finanzierung des Hochwasserschutzes. Der restliche unterjährige Finanzmittelbedarf für das Geschäftsjahr 2008 wurde über kurzfristige Geldaufnahmen gesichert und dann im Januar 2009 in langfristige Darlehen umgewandelt. Auch dabei wurde in Höhe von 60 Mio. Euro auf Zins-SWAP-Geschäfte zurückgegriffen. Insgesamt wurde somit für das Jahr 2008 ein Kreditvolumen von 104.182 TEuro in Anspruch genommen. Der Wirtschaftsplan 2008 sah eine Ermächtigung von insgesamt 145.259 TEuro vor.

## Betriebswirtschaftliche Kennzahlen, bezogen auf das gesamte Unternehmen

\* Das Anlagevermögen wurde per 1. Mai 2001 zu fortgeschriebenen Wiederbeschaffungszeitwerten in der Eröffnungsbilanz bilanziert.

	2008	2007
Cashflow in Mio. Euro	66,8	67,8
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	50,6	78,3
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	117,2	164,3
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	47,9	103,5
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme)	37,8%	37,7%
Anlagendeckungsgrad (Eigenkapital/Anlagevermögen)	37,9%	37,9%
Investitionsquote (Nettoinvestitionen/Anlagen zu historischen AK/HK*)	2,4%	4,4%
Dynamischer Verschuldungsgrad (Fremdkapital ohne Rückstellungen/Cashflow)	15,2	14,5
Substanzerhaltungsgrad (Nettoinvestitionen/Abschreibungen)	160,7%	293,5%
Durchschnittliche Abschreibungsdauer in Jahren (Anlagevermögen zu historischen AK/HK*/Abschreibungen)	62,6	66,8
Eigenkapitalrendite	1,7%	2,1%
Nettoneuverschuldung aus Finanzierungstätigkeit in Mio. Euro	39	44

# Sparten



## Sparte Abwasser

Die Maßnahmen zur planmäßigen Erhaltung und Fortentwicklung des Anlagevermögens ergeben sich aus dem rechtlich verpflichtend zu führenden Abwasserbeseitigungskonzept Köln, welches auch im Jahr 2008 den aktuellen Erkenntnissen angepasst wurde. Dieses aktualisierte Abwasserbeseitigungskonzept Köln liegt dem Kölner Stadtrat zur Beschlussfassung vor und wird nach erfolgtem Beschluss der Landesregierung gemeldet. Die Vorgehensweisen und Prioritätenbildungen der unterschiedlichen Maßnahmenarten sind dort im Einzelnen beschrieben.

Wie aus der Höhe des Mittelabflusses in den verschiedenen Bereichen zu erkennen ist, lag auch 2008 die Priorität der Bearbeitung bei der Umsetzung der Hochwasserschutzmaßnahmen (ca. 43 Mio. Euro) und bei der Kanalsanierung (ca. 47 Mio. Euro).

Während durch positiven Planungsverlauf im entwässerungstechnischen Hochwasserschutz die Planungsansätze annähernd erreicht wurden, ergaben sich bei einigen Sanierungsmaßnahmen aus baulichen Gründen aufgrund von Planungsänderungen Verzögerungen, die zu einem verminderten Mittelabfluss führten.

2008 mussten die Maßnahmenarten an die aktualisierte Verwaltungsvorschrift über die Aufstellung von Abwasserbeseitigungskonzepten der Gemeinden vom 27. 10. 2007 angepasst werden. Die ursprünglichen Maßnahmenarten wurden ersetzt durch die Maßnahmenarten A1 bis A16. In der Tabelle (s.u.) sind die für die StEB relevanten Maßnahmenarten mit den zugehörigen Mittelabflüssen dargestellt. Beschaffungen sind in der Tabelle nicht enthalten.

### Aufstellung eines Kanalsanierungskonzeptes

Nachdem die flächendeckende Ersterfassung des Kanalzustands abgeschlossen werden konnte, erfolgten hierauf aufbauend im Jahr 2008 zahlreiche Auswertungen und Betrachtungen. Vorläufige Ergebnisse sind die Festlegung von prioritär zu sanierenden Stadtteilen entsprechend den Kölner Fristengebieten gemäß § 61a LWG NW. In den nächsten Jahren werden die fachtechnischen und finanziellen Grundlagen und Auswirkungen wiederholt betrachtet und überarbeitet, um die baulichen sowie betrieblichen, wasserwirtschaftlichen und hydraulischen Sanierungen der Kanalisationsanlagen sinnvoll optimiert und wirtschaftlich angemessen umsetzen zu können.

## Investitionsverlauf | Sparte Abwasser

Der Investitionsverlauf für Bauinvestitionen der Sparte Abwasser entwickelte sich 2008 wie folgt:

Art	Soll 2008 [TSD €]	Ist 2008 [TSD €]	Differenz 2008 [TSD €]
A1 – Kanalisation – Ergänzungsmaßnahme	7.141	2.548	-4.593
A2 – Kanalisation – Sanierungsmaßnahme aus hydraulischen Gründen	27.721	26.975	-746
A3 – Kanalisation – Sanierungsmaßnahme aus baulichen Gründen	29.105	18.608	-10.497
A6 – Kommunale Kläranlagen – Maßnahmen ohne Beeinflussung der Ablaufqualität	11.499	8.487	-3.012
A7 – Kommunale Kläranlagen – Maßnahmen mit Beeinflussung der Ablaufqualität	1.600	2.203	603
A8 – Behandlung von Mischwasser	13.107	11.495	-1.612
A9 – Behandlung von Niederschlagswasser	4.456	12.147	7.691



## Dichtheitsprüfung von privaten Grundstücksentwässerungsleitungen

Die StEB haben im Jahr 2008 die Vorbereitungen für die Umsetzung der gesetzlichen Verpflichtungen aus dem § 61a LWG getroffen. Am 13. 11. 2008 hat der Rat der Stadt Köln ein Konzept beschlossen, das einerseits die Handlungspflichten der StEB selbst und deren Umsetzung, aber andererseits insbesondere auch eine Informations- und Kommunikationskampagne beschreibt, durch die die Kölner Grundstückseigentümer seitens der StEB umfassend über ihre Pflichten informiert werden.

In Köln gibt es ca. 130 000 Hausanschlüsse, von denen ca. 50 000 in Wasserschutzzonen liegen. Diese 50 000 Anschlüsse im Stadtgebiet haben die StEB nach wasserwirtschaftlichen Kriterien in fünf »Fristengebiete« eingeteilt, in denen gegenüber der gesetzlichen Frist 31. 12. 2015 verkürzte Fristen gelten. Die Satzung zum ersten Fristengebiet hat der Rat ebenfalls am 13. 11. 2008 beschlossen.

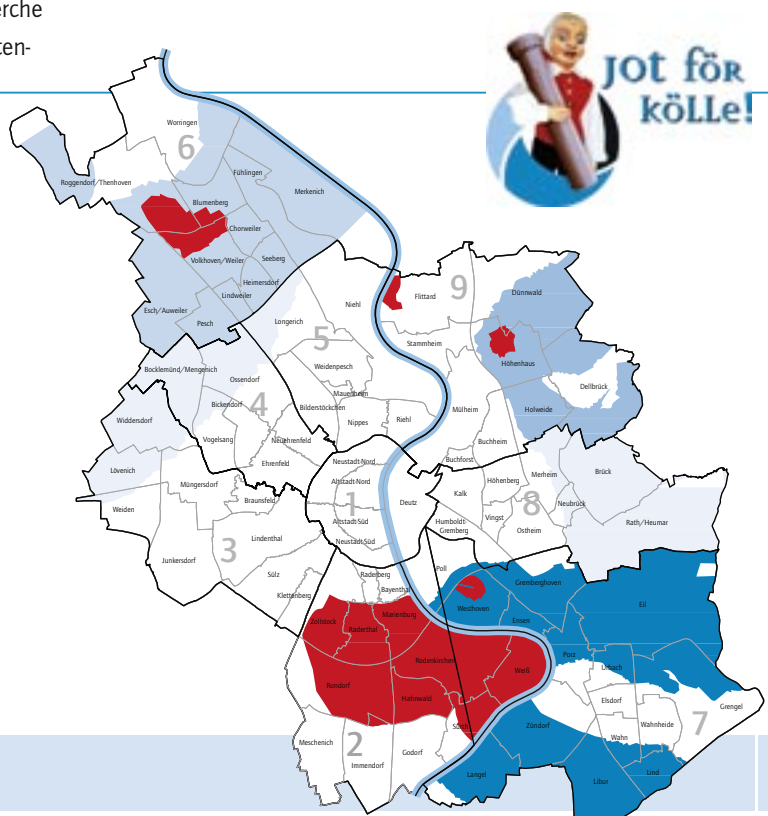
Das Informations- und Kommunikationskonzept beinhaltet in der Stufe 1 u. a. eine intensive Pressearbeit. Auf der Internetseite »www.jot-foer-koelle.de« werden ausführliche Informationen für die Grundstückseigentümer bereitgehalten, und in einem Serviceteil wird beispielsweise die Möglichkeit einer Grundstücksrecherche geboten, mit der festgestellt werden kann, in welchem Fristen-

gebiet das eigene Grundstück liegt und welche Untersuchungsfrist gilt. Zwei Informationsfilme veranschaulichen die Problematik. Weiterhin wird eine gebührenfreie Hotline im Callcenter der Stadt Köln eingerichtet, die bei weitergehenden Fragen auf das sogenannte Back Office bei den StEB zurückgreifen kann. Allen Grundbesitzabgabenbescheiden für 2009 werden Flyer zum Thema § 61a beigelegt, um allen Grundstückseigentümern eine erste Information zukommen zu lassen. In der zweiten Stufe werden dann alle Grundstückseigentümer in den Fristengebieten zu Beginn der jeweiligen Untersuchungsfristen persönlich angeschrieben. Schließlich sorgen Informationsveranstaltungen in den betroffenen Bezirken und die Präsenz eines Infomobils für eine ortsnahe Information und Beratung der Grundstückseigentümer. Die StEB arbeiten bei der Umsetzung des Projektes eng mit dem Haus- und Grundbesitzerverein und der Handwerkskammer zusammen und haben eine Kooperation mit dem Händchen-Theater geschlossen. Durch diese Kooperation kann sowohl zusätzliche Aufmerksamkeit für die Kampagne als auch ein hoher Wiedererkennungswert geschaffen werden.

### Bis wann muss Ihr Abwasserkanal geprüft sein?

Die unterschiedlichen Prüffristen ergeben sich aus der Grundstückslage und gelten für alle privaten Grundstücke in Wasserschutzzonen.

- **Fristengebiet 1 | 01.06.2009 – 31.12.2011**
- **Fristengebiet 2 | 01.06.2010 – 31.12.2012**
- **Fristengebiet 3 | 01.06.2011 – 31.12.2013**
- **Fristengebiet 4 | 01.06.2012 – 31.12.2014**
- **Fristengebiet 5 | 01.06.2013 – 30.11.2015**
- **Gesetzliche Frist bis 31.12.2015**





# 130 000

Hausanschlüsse



## Sparte Hochwasser

Erfreulicherweise konnte der funktionale Hochwasserschutz entsprechend den Vorgaben des Hochwasserschutzkonzeptes Köln an allen Uferabschnitten planmäßig zum Jahresende 2008 so weit fertiggestellt werden. Hierdurch besteht für die Kölner Bürger ein wesentlich verbesserter Hochwasserschutz. Teilweise erfolgen Restarbeiten, beispielsweise Oberflächen- und Grünflächenarbeiten im Jahr 2009, die jedoch keine Auswirkungen auf den Hochwasserschutz haben. In den nächsten Jahren stehen die Maßnahmenabrechnungen sowie die Planungen zum Retentionsraum Worringer Bruch (PFA 10) im Vordergrund.

## Sparten Gewässer und Straßenentwässerung

Im Zusammenhang mit der Durchführung anderer Maßnahmen der StEB wurde eine Vielzahl von Straßenentwässerungseinrichtungen saniert. Die im Januar 2004 vertraglich übernommenen Aufgaben der Gewässerunterhaltung und des Betriebs der Straßenentwässerungsanlagen wurden in vollem Umfang ausgeführt. Mit Unterstützung durch Landesmittel konnten zwei erste Gewässerentwicklungsmaßnahmen an der Strunde für eine Realisierung im Jahr 2009 vorbereitet werden.

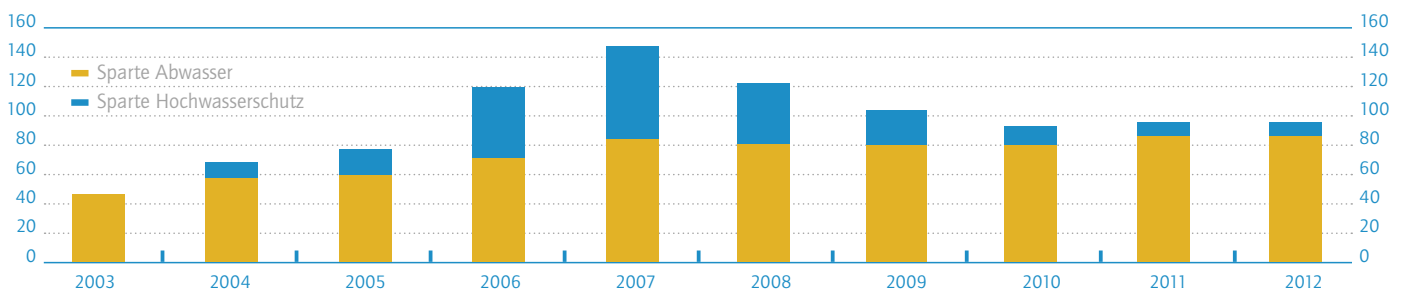
## Betriebsführung für den WBV Wahn

Seit der Übernahme der Betriebsführung des Klärwerks Wahn zum 01.01.2004 konnten – durch technische Optimierungen und Personalreduzierungen – die Aufwendungen erheblich gesenkt und die in diesem Zusammenhang entwickelten Erwartungen in vollem Umfang erfüllt werden.

Zum 31.12.2008 ist der Bund als Mitglied des Verbandes ausgeschieden. Da sämtliche Liegenschaften des Bundes auf Kölner Stadtgebiet liegen, übernehmen die StEB die Vorteilsverhältnisse der Bundesrepublik Deutschland an den Anlagen des Verbandes. Zum Ausgleich des durch die Bundesrepublik Deutschland geschaffenen Anteils am Vermögen des WBV Wahn erfolgt eine »Eigenkapitalauskehrung« in Höhe von 1.639 TEuro, die durch die StEB zu tragen ist. Die StEB werden durch die Übernahme der Verbandsanteile zusätzliche Gebühreneinnahmen aus den dort befindlichen Liegenschaften in Höhe von voraussichtlich ca. 450 TEuro erzielen, sodass durch die Übernahme der Vorteilsverhältnisse und die finanzielle Belastung aus der Eigenkapitalauskehrung keine zusätzlichen Kosten entstehen. Die Amortisationszeit beträgt 15 Jahre.

## Investitionstätigkeit 2008

Für Investitionen sind 2008 rd. 127 Mio. Euro abgeflossen. Damit wurden die Planwerte des Wirtschaftsplanansatzes 2008 in Summe zu 86% erreicht.



Sparte		WP 2008	Ist 2008	Differenz Ist - WP 2008
Gesamt Abwasser (inkl. Beschaffung)	Summe [TSD €]	97.583	84.177	-13.406
Konstr. und betr. HWS	Summe [TSD €]	50.123	43.339	-6.784

# 2392 km

Kanalnetz



Eine weitere Verbesserung wurde durch die vollständige Auflösung des Verbandes und den damit verbundenen Wegfall der Verbandsverwaltung erwartet. Aufgrund vergaberechtlicher Bedenken haben die StEB und die übrigen Verbandsmitglieder jedoch Abstand von der Auflösung genommen, sodass der Verband in der jetzigen Form weitergeführt wird.

## Privatwirtschaftliche Leistungen

Der Fokus liegt weiterhin auf der ganzheitlichen Prüfung und Sanierung von Grundstücksentwässerungsleitungen. Die angebotene Leistung umfasst die fachgerechte Zustandsuntersuchung der privaten Abwasserleitungen und, falls erforderlich, eine Beratung über Instandsetzungsmöglichkeiten sowie eine fachtechnische Begleitung der Sanierungsmaßnahmen. Darüber hinaus wurden Leistungen kleineren Umfangs im Labor- und Ingenieurbereich erbracht.

Im Jahr 2008 konnte im Hausanschluss- und Grundstücksentwässerungsgeschäft wie auch im Jahr 2007 ein positives Bereichsergebnis erzielt werden. Insgesamt wurde für alle privatwirtschaftlichen Leistungen ein Überschuss von rund 29 TEuro erwirtschaftet – davon entfallen rd. 27 TEuro auf das Hausanschluss- und Grundstücksentwässerungsgeschäft, der restliche Überschuss wurde überwiegend über Ingenieurleistungen für Dritte erwirtschaftet. Damit konnte der Verlustvortrag weiter erheblich reduziert werden. Diese positive Entwicklung wurde unterstützt durch eine kontinuierliche Kostenoptimierung und ein verstärktes Engagement im Bereich der Sanierungsberatung.

Für die Zukunft werden erhebliche Potenziale durch die neuen gesetzlichen Regelungen des § 61a des Landeswassergesetzes gesehen, da durch die hier gesetzlich vorgeschriebene Fristenverkürzung für Dichtheitsnachweise in Wasserschutz-zonen eine erhöhte Nachfrage an Dichtheitsprüfungen und Zustandsuntersuchungen erwartet werden kann.

## HochwasserKompetenzCentrum in Köln

Im September 2007 wurde das HochwasserKompetenzCentrum (HKC) im Ratssaal der Stadt Köln gegründet. Die ersten organisatorischen Schritte des HKCs bestanden in der Einrichtung dreier Beiräte zu den Schwerpunktthemen »Grundlagen des Hochwasserschutzes«, »Hochwassermanagement« und »Risikomanagement/Strategie«. Im Jahr 2008 führten die Beiräte des HKCs, teilweise über speziell eingerichtete Arbeitsgruppen, eine Sammlung, Strukturierung, Gliederung und Bewertung aller wesentlichen und relevanten Themen des Hochwasserschutzes durch. Über eine abgestufte Vorgehensweise wurden hieraus Erkenntnisse abgeleitet, die zu konkreten Tätigkeiten wie Informationsbereitstellungen über Internet, interdisziplinärer Abgleich der Erkenntnisse, Ermittlung von Handlungsprioritäten und Vorbereitung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten führen.

Das HKC wird auf diese Weise unter primärer Bündelung der regionalen Kräfte in und um Köln und mit Unterstützung aller interessierten überregionalen Institutionen den Erkenntnisstand im Hochwasserschutz u. a. über Forschungs- und Entwicklungsarbeit bedarfsorientiert fördern.

## Abwasserforum

Das Abwasserforum Köln, e.V. wurde im Dezember 1992 gegründet, die Geschäftsstelle befindet sich am Standort der StEB. Seit seiner Gründung unterstützen die StEB das Abwasserforum in seiner Arbeit. Hierzu zählt auch die Umweltbildung in der Villa Öki, der Umweltschule auf dem Gelände des Großklärwerks Köln-Stammheim, die bereits von 16 000 Kindergarten- und Schulkindern besucht wurde.

# Personal

## Personalkennzahlen im Überblick

Zum Stichtag 31. 12. 2008 waren insgesamt 655 Mitarbeiter/-innen bei den StEB beschäftigt (aktive sowie inaktive Beschäftigte). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um sieben Beschäftigte. In Vollzeit äquivalent beträgt die Summe aller Beschäftigten zum vorgenannten Stichtag 599,61.

## Anzahl unserer weiblichen und männlichen Beschäftigten

Zum Stichtag 31. 12. 2008 waren insgesamt 514 Männer und 141 Frauen bei den StEB beschäftigt. Die prozentuale Aufteilung, auch im Vergleich zum Vorjahresstichtag, ist unten stehender Tabelle zu entnehmen.

Aufgrund des seit Jahren bestehenden Frauenförderplans erfolgt eine stetige Steigerung der Frauenquote. Im Vorjahresvergleich konnte eine fast 0,5%ige Erhöhung des Frauenanteils im Unternehmen verzeichnet werden.

Ende 2008 absolvierten insgesamt 22 Auszubildende ihre Ausbildung bei den StEB, hierzu zählen sechs Frauen. Der Frauenanteil belief sich im Ausbildungsbereich somit auf 27,27%.

## Praktikanten

Des Weiteren wurden im Jahr 2008 insgesamt 43 Praktikumsplätze vergeben, davon 16 an junge Frauen. Dies entspricht einer Quote von 37,21% und damit einer Steigerung von 7,22% im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum.

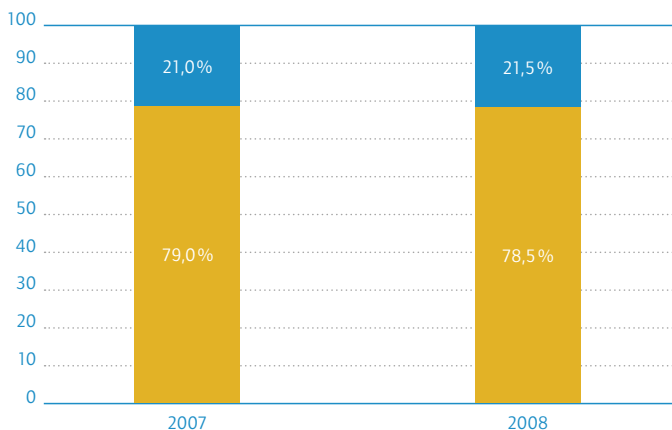
## Ausbildung

Von den 22 Auszubildenden befanden sich zum 31. 12. 2008 drei Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr (AJ), acht Auszubildende im zweiten AJ, neun Auszubildende im dritten AJ und zwei Auszubildende im vierten AJ.

Im Juni 2008 haben drei Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Eine ehemalige Auszubildende konnte die StEB unbefristet übernehmen, die anderen zwei Auszubildenden haben einen Jahresvertrag bei den StEB bekommen.

## Weibliche und männliche Mitarbeiter

■ männlich ■ weiblich



## Ausbildungsgänge der StEB zum 31. 12. 2008

Zum 31. 12. 2008 waren insgesamt 22 Auszubildende in sieben Ausbildungsberufen bei den StEB beschäftigt.

Ausbildungsgang	Anzahl
Bürokaufleute	4
Elektroniker für Automatisierungstechnik	1
Elektroniker für Betriebstechnik	3
Fachkraft für Abwassertechnik	5
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	5
Industriemechaniker	3
Wasserbauer	1
Gesamtergebnis	22



## Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die betriebliche Gesundheitsförderung umfasst alle Maßnahmen, die zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter am Arbeitsplatz dienen. Sie umfasst die Optimierung der Arbeitsorganisation und Arbeitsumgebung, die Förderung einer aktiven Mitarbeiter/-innenbeteiligung und die Stärkung persönlicher Kompetenzen. Die Vision der betrieblichen Gesundheitsförderung ist die Entwicklung einer gesunden Organisation.

In den Jahren 2007 und 2008 wurde für die betriebliche Gesundheitsförderung ein Budget in Höhe von je 20.000 € zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2008 haben sich die StEB auch verstärkt bei der Gesundheitsvorsorge eingesetzt. Es wurden beispielsweise regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt. Die vom 18.-20.11.2008 angebotenen Gesundheitstage waren ein voller Erfolg. Des Weiteren beteiligten sich die StEB am 1. Kölner Firmenlauf am 29.05.2008 mit insgesamt 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Im Januar 2008 wurde ein Stress-Test angeboten, außerdem setzen die StEB auf regelmäßige Gesundheitsangebote sowie Fachvorträge (z. B. wöchentliches Rückentraining und Nordic Walking) für Ihre Mitarbeiter/-innen. Regelmäßige Schulungen und Informationen runden die Gesundheitsvorsorge ab.

Zukünftige Gesundheitsmaßnahmen werden aufgrund der Bedarfe geplant. Die Bedarfe und Mitarbeiterwünsche werden anhand von Mitarbeiterbefragungen ermittelt.

Die Durchführung der Gesundheitsmaßnahmen erfolgt in Zusammenarbeit mit folgenden externen Partnern:

Arbeitsmedizinischer Dienst

Krankenkassen

Kliniken der Stadt Köln

Betriebssportgemeinschaft der Stadt Köln

Kompetenzzentrum für Ernährung, Köln

Volkshochschule Köln

Deutsche Gesellschaft für Ernährung

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung

Freie Trainer

u. a.



## Kontinuierliche Verbesserung

### Integriertes Qualitäts-, Umwelt- und Risikomanagement

Ein wesentliches Instrument für die Prozessbeschreibung und -analyse und für die zentrale Informationsbereitstellung innerhalb der StEB stellt das Integrierte Qualitäts-, Umwelt- und Risikomanagementsystem (IMS) dar. Es basiert auf der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2000, der Umweltnorm 14001 und der europäischen Umweltnorm EMAS II.

Durch die erfolgreiche Rezertifizierung und -validierung des IMS im Mai 2008 wurde den StEB die normkonforme Umsetzung des Systems gemäß der o. g. Qualitäts- und Umweltnormen beurkundet. Die mit der Validierung verbundene Eintragung in das EMAS-Standortregister der Industrie- und Handelskammer zu Duisburg bestätigt darüber hinaus die Einhaltung der Umweltrechtsvorschriften durch die StEB.

Im Risikomanagement sind das Risikoportfolio und die Schwerpunktbetrachtung gegenüber 2007 gleich geblieben. Zur Kommunikation ihrer Umwelttätigkeiten und -leistungen veröffentlichen die StEB seit mehr als neun Jahren die »Umwelterklärung«.

### Benchmarking

Die StEB haben auch 2008 ihre Benchmarking-Aktivitäten weiterentwickelt und sich an dem Projekt »Benchmarking Abwasser Nordrhein-Westfalen« beteiligt, das durch die kommunalen Spitzenverbände (Städte- und Gemeindebund NRW, Städtetag NRW), die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA), Landesverband Nordrhein-Westfalen und die Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände in NRW (AGW) initiiert wurde. Neben den Prozess-Benchmarking-Beteiligungen wurde damit auch das Unternehmensbenchmarking bei den StEB erfolgreich erprobt. In den Prozessen »Inspektion nicht begehrbarer Kanäle«, »Reinigung nicht begehrbarer Kanäle«, »Reinigung begehrbarer Kanäle« und »Sinkkastenreinigung« konnten die StEB ihre »Best-practise«-Position halten oder sich zum »Best-practise«-Unternehmen fortentwickeln.

## Energie

Auch bei den Klärwerken stand im Jahr 2008 die wirtschaftliche Optimierung im Vordergrund. Aufgrund des Nutzungsalters der elektro- und maschinentechnischen Anlagen waren auch im Jahr 2008 erhebliche Ersatzinvestitionen zu tätigen. Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen.

Einen Schwerpunkt der wirtschaftlichen Optimierung bildet der Energiebereich. Im Jahr 2008 wurden für die Klärwerke Langel und Weiden und für die Anlage Wahn des WBV die Bauaufträge für die Erneuerung der Blockheizkraftwerke vergeben, die Anlagen werden planmäßig 2009 in Betrieb gehen. Für das GKW Stammheim wurde der Planungsauftrag vergeben, diese Anlage soll 2010 fertiggestellt werden.

### Instandhaltungsstrategie

Zur Effektivitätssteigerung wurde die 2007 eingeführte einheitliche Instandhaltungsstrategie auf Basis der RCM-Methode weiterentwickelt. Dieses als Reliability Centered Maintenance (RCM; häufig als »zuverlässigkeitsorientierte Instandhaltung« bekannt) bezeichnete Vorgehen ist ein Verfahren, mit dem festgestellt werden kann, welcher Aufwand betrieben werden muss, damit eine beliebige materielle Komponente weiterhin ihre vorgesehene Funktion erfüllt. Anlagen bzw. technische Objekte mit einer hohen Priorität und schlechtem Anlagenzustand werden hierbei als Anlagen mit einem dringenden Handlungsbedarf identifiziert, d. h., hierfür müssen präventive Maßnahmen bzw. Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet werden.

Zentrales Instrument dieser Methodik ist die Risikomatrix in Form eines Anlagenkatasters für Klärwerke und Netze, die es ermöglicht, darin die einzelnen technischen Objekte zu positionieren und dadurch deutlich zu machen, inwieweit für diese technischen Objekte ein Handlungsbedarf besteht.

Unterstützt wird diese Methodik durch ein effektives Instandhaltungscontrolling mithilfe von kaufmännischen und technischen Kennzahlen, über die eine Erfolgskontrolle und Steuerung erfolgen kann.



## Ausblick

Die Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR unternehmen erhebliche Anstrengungen, die Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung weiter zu erhöhen. Als Instrument wird dazu ein alle Bereiche des Unternehmens umfassendes Kennzahlensystem aufgestellt, die Teilnahme am Benchmarking und das unternehmensweite Zielvereinbarungssystem betrieben. Daraus erwachsen Projekte, die die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens verbessern.

Wesentliche Priorität hat in den kommenden Jahren die Umsetzung des § 61a LWG NW. Daneben gewinnen die baulichen Sanierungsmaßnahmen im Bereich des öffentlichen Kanals und der Klärwerke zunehmend an Bedeutung.

Für das Geschäftsjahr 2009 ist die Übertragung der hoheitlichen Aufgaben der Gewässerunterhaltung, des Gewässerausbaus und des Ausgleichs der Wasserführung der Gewässer zweiter Ordnung auf dem Gebiet der Stadt Köln auf die StEB nach § 114a GO NRW geplant. Damit würden neben den schon durchgeführten Unterhaltungsmaßnahmen der sonstigen Gewässer auch die investiven Aufgaben gesamtverantwortlich übertragen.

Die weitere Umsetzung der europäischen Wasserrechtsrahmenrichtlinie (WRRL) in das nationale Rechtssystem sowie die Novellierung des Wasserhaushaltsgesetzes des Bundes (WAG) müssen allerdings aufmerksam beobachtet werden. Gleiches gilt für die Diskussion über den Umgang mit gefährlichen Stoffen und Medikamentenresten im Abwasser. Seitens des MUNLV wurden hierzu umfangreiche Studien zur Abschätzung einer möglichen Gefährdung in Auftrag gegeben, die derzeit ausgewertet werden. Konkrete Maßnahmen können beim aktuellen Erkenntnisstand noch nicht abgeleitet werden.

Für das Geschäftsjahr 2009 wurden die Abwassergebühren um durchschnittlich 3,9% erhöht. Dagegen werden die Einnahmen erneut durch spürbar sinkende Frischwasserverbrauchsmengen geschmälert, sodass in der Summe die Gebührenerhöhung nicht zu einer gleichwertigen Umsatzerhöhung führen wird.

Insgesamt wird für das Wirtschaftsjahr 2009 auch eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung erwartet.

Köln, den 25.03.2009

Otto Schaaf  
Vorstand

# Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva	31. 12. 2008 EUR	31. 12. 2007 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.656.181,62	3.205.411,43
II. Sachanlagen	1.784.628.429,99	1.753.191.933,56
III. Finanzanlagen	725.768,27	673.345,50
	<b>1.789.010.379,88</b>	<b>1.757.070.690,49</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	599.537,98	557.942,56
2. Noch nicht abgerechnete Aufträge	70.122,99	19.228,68
	<b>669.660,97</b>	<b>577.171,24</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.159.122,58	1.816.452,20
2. Forderungen gegen die Stadt Köln	1.771.647,25	3.064.108,91
3. Sonstige Vermögensgegenstände	465.722,34	582.526,15
	<b>3.396.492,17</b>	<b>5.463.087,26</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	153.126,27	455,37
	<b>4.219.279,41</b>	<b>6.040.713,87</b>
	<b>1.793.229.659,29</b>	<b>1.763.111.404,36</b>

Passiva	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Stammkapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	659.231.320,38	659.293.415,38
III. Bilanzgewinn/-verlust	17.318.691,38	5.701.218,32
	<b>677.050.011,76</b>	<b>665.494.633,70</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	6.895.898,00	6.693.120,00
2. Sonstige Rückstellungen	59.217.020,98	73.844.449,45
	<b>66.112.918,98</b>	<b>80.537.569,45</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	654.564.703,39	550.382.678,53
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.768.452,59	10.587.940,25
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	1.159.680,28	430.417,45
4. Verbindlichkeiten aus dem Trägerdarlehen der Stadt Köln	356.421.246,46	421.852.157,34
5. Sonstige Verbindlichkeiten	616.576,53	1.083.610,79
	<b>1.018.530.659,25</b>	<b>984.336.804,36</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>31.536.069,30</b>	<b>32.742.396,85</b>
	<b>1.793.229.659,29</b>	<b>1.763.111.404,36</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008	2008 EUR	2007 EUR
1. Umsatzerlöse	191.982.875,51	185.332.665,98
2. Erhöhung/ Verminderung des Bestands an noch nicht abgerechneten Aufträgen	50.894,31	-334.993,83
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.920.406,30	5.205.220,13
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.053.104,69	5.640.122,11
	<b>200.007.280,81</b>	<b>195.843.014,39</b>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	8.034.734,41	8.314.219,88
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	17.218.648,17	16.143.460,90
c) Abwasserabgabe	5.130.000,00	5.145.000,00
d) Umlagen an Verbände	7.927.196,32	5.578.354,77
	<b>38.310.578,90</b>	<b>35.181.035,55</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	27.578.003,10	26.930.612,57
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.744.006,08	9.099.032,98
	<b>35.322.009,18</b>	<b>36.029.645,55</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	54.792.903,97	51.711.532,70
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.360.482,56	12.857.841,23
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.291.566,27	3.361.857,97
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	51.941.686,41	49.548.056,16
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>11.571.186,06</b>	<b>13.876.761,17</b>
12. Sonstige Steuern	15.808,00	16.635,00
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<b>11.555.378,06</b>	<b>13.860.126,17</b>
14. Gewinn-/Verlustvortrag	5.701.218,32	-8.220.998,85
15. Entnahme aus der Kapitalrücklage	62.095,00	62.091,00
<b>16. Bilanzgewinn</b>	<b>17.318.691,38</b>	<b>5.701.218,32</b>

# Technische Kennzahlen

## Zahlen und Fakten 2008

Klärwerke	4 (5 inkl. Wahn)
Kanalnetzlänge	2 392 km
begehrbar ( $\geq$ DN 1200)	483 km
nicht begehrbar ( $\leq$ DN 1200)	1 909 km
Entwässerte Fläche	155 km <sup>2</sup>
Anteil der Wasserschutzzonen bez. auf das Stadtgebiet	46 %
Angeschlossene Einwohner (dies entspricht 99,6 % der Einwohner der Stadt Köln)	980 000
Angeschlossene Grundstücke (geschätzt)	130 000
Noch nicht angeschlossene Grundstücke (Kleineinleiter)	915
Straßenabläufe	90 123
Kanalschächte	58 045
Pumpwerke	150
Regenrückhaltebecken	77
Hochwasserschieber	674
Betriebsschieber	190



# Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand AK/HK 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand AK/HK 31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen	5.787.223,74	422.347,90	6.357,26	6.227,27	6.209.441,65
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	460.512,73	0,00	0,00	460.512,73
	<b>5.787.223,74</b>	<b>882.860,63</b>	<b>6.357,26</b>	<b>6.227,27</b>	<b>6.669.954,38</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und Bauten	252.901.195,19	12.436.092,40	104.349,75	57.663.990,19	322.896.928,03
2. Abwassertechnische Anlagen	2.351.739.635,28	-6.838.039,79 <sup>x)</sup>	1.842.368,90	47.190.518,88	2.390.249.745,47
3. Technische Anlagen und Maschinen	708.059.146,10	3.308.633,71	25.738.461,61	11.399.697,53	697.029.015,73
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.497.328,28	1.674.506,15	597.408,23	660.875,19	18.235.301,39
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	254.237.353,81	77.447.273,38	1.266.920,12	-116.921.309,06	213.496.398,01
	<b>3.583.434.658,66</b>	<b>88.028.465,85</b>	<b>29.549.508,61</b>	<b>-6.227,27</b>	<b>3.641.907.388,63</b>
<b>I. u. II.</b>	<b>3.589.221.882,40</b>	<b>88.911.326,48</b>	<b>29.555.865,87</b>	<b>0,00</b>	<b>3.648.577.343,01</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Beteiligungen	4.000,00	0,00	0,00	0,00	4.000,00
2. Sonstige Ausleihungen	681.545,50	123.738,00	71.315,23	0,00	733.968,27
	<b>685.545,50</b>	<b>123.738,00</b>	<b>71.315,23</b>	<b>0,00</b>	<b>737.968,27</b>
	<b>3.589.907.427,90</b>	<b>89.035.064,48</b>	<b>29.627.181,10</b>	<b>0,00</b>	<b>3.649.315.311,28</b>

x)

Zugang	6.792.000,31
Zuschüsse	-13.630.040,10
	<b>-6.838.039,79</b>

	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand Abschreibungen 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Stand Abschreibungen 31.12.2008	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	2.581.812,31	436.953,44	4.992,99	3.013.772,76	3.195.668,89	3.205.411,43
	0,00	0,00	0,00	0,00	460.512,73	0,00
	<b>2.581.812,31</b>	<b>436.953,44</b>	<b>4.992,99</b>	<b>3.013.772,76</b>	<b>3.656.181,62</b>	<b>3.205.411,43</b>
	55.810.926,72	4.647.644,88	78.603,01	60.379.968,59	262.516.959,44	197.090.268,47
	1.275.147.852,36	31.339.819,25	1.361.947,19	1.305.125.724,42	1.085.124.021,05	1.076.591.782,92
	489.627.647,01	16.906.710,63	25.293.966,73	481.240.390,91	215.788.624,82	218.431.499,09
	9.656.299,01	1.461.775,77	585.200,06	10.532.874,72	7.702.426,67	6.841.029,27
	0,00	0,00	0,00	0,00	213.496.398,01	254.237.353,81
	<b>1.830.242.725,10</b>	<b>54.355.950,53</b>	<b>27.319.716,99</b>	<b>1.857.278.958,64</b>	<b>1.784.628.429,99</b>	<b>1.753.191.933,56</b>
	<b>1.832.824.537,41</b>	<b>54.792.903,97</b>	<b>27.324.709,98</b>	<b>1.860.292.731,40</b>	<b>1.788.284.611,61</b>	<b>1.756.397.344,99</b>
	0,00	0,00	0,00	0,00	4.000,00	4.000,00
	12.200,00	0,00	0,00	12.200,00	721.768,27	669.345,50
	<b>12.200,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>12.200,00</b>	<b>725.768,27</b>	<b>673.345,50</b>
	<b>1.832.836.737,41</b>	<b>54.792.903,97</b>	<b>27.324.709,98</b>	<b>1.860.304.931,40</b>	<b>1.789.010.379,88</b>	<b>1.757.070.690,49</b>

# Impressum

Herausgegeben von:

**Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR**

Der Vorstand

Ostmerheimer Straße 555

51109 Köln

Telefon: 0221 22125850

Telefax: 0221 22124600

steb-kundenberatung@steb-koeln.de

www.steb-koeln.de

Gestaltung und Ausführung:

**stilpunkt Agentur für Design und Kommunikation, Köln**

Bildnachweis:

**PJ-Photography**, Peter Jost

**fork fotografie**, Carsten Fork

Auflage:

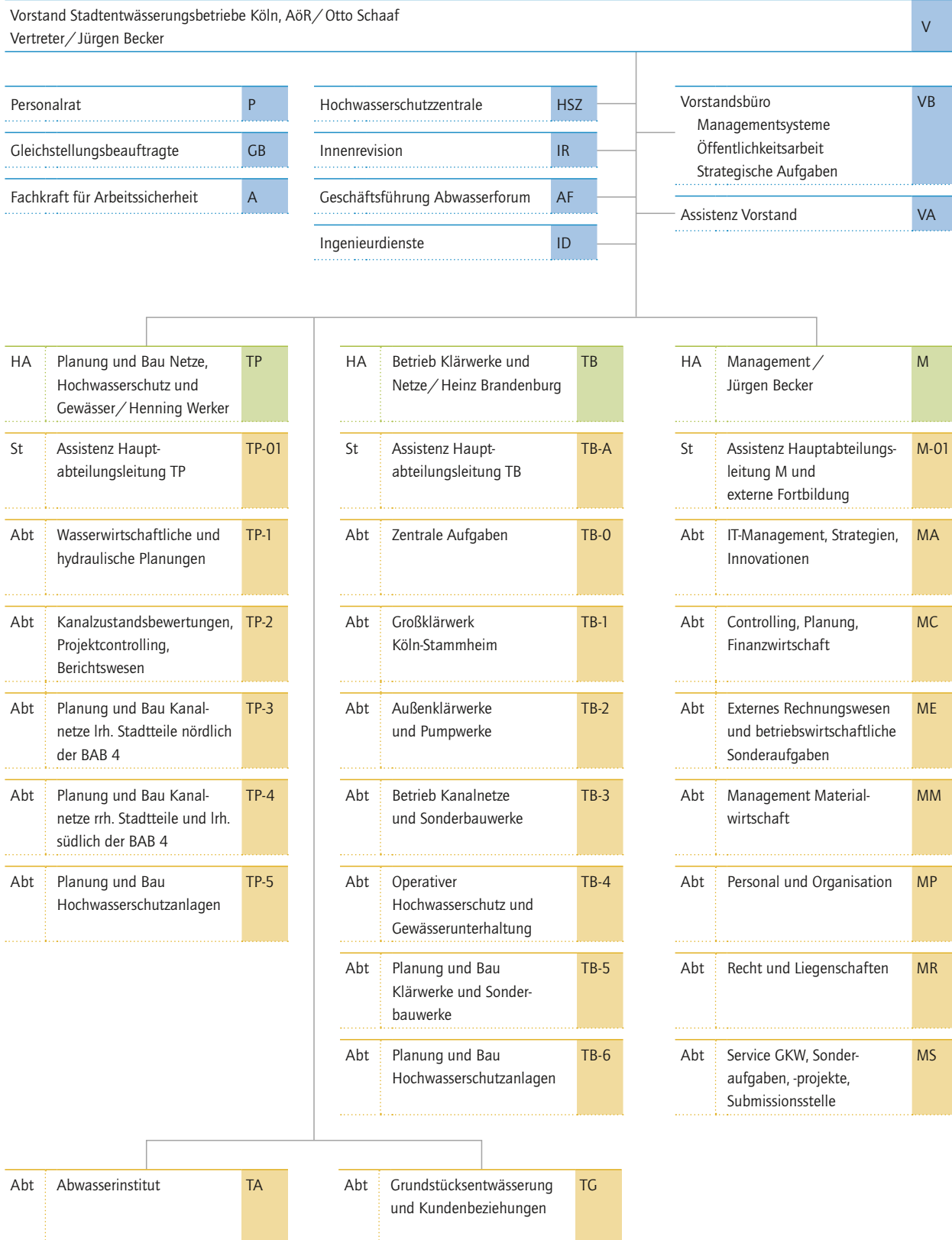
04.2009/ 1 500 Expl.



# ◀ Organigramm



# Organisationsstruktur der Stadtentwässerungsbetriebe Köln 2008







[www.steb-koeln.de](http://www.steb-koeln.de)